

SERVIER Deutschland GmbH München

**Jahresabschluss und Lagebericht
30. September 2025**

SERVIER Deutschland GmbH, München
Bilanz zum 30. September 2025

Aktiva

	EUR	EUR	30.09.2024 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		55.898,91	128.729,20
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		221.674,75	195.670,57
		277.573,66	324.399,77
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Waren		1.400.700,94	2.164.067,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.884.195,39		8.400.002,39
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.816.695,34		15.337.108,94
3. Sonstige Vermögensgegenstände	775.229,54		556.593,44
		20.476.120,27	24.293.704,77
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		891.537,06	1.359.000,11
		22.768.358,27	27.816.772,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten		294.534,89	346.148,15
		23.340.466,82	28.487.320,02

Passiva

	EUR	EUR	30.09.2024 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.299.000,00		2.299.000,00
II. Bilanzgewinn	2.224.548,50		4.611.503,49
		4.523.548,50	6.910.503,49
B. Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen	1.676.871,00		1.702.677,00
2. Steuerrückstellungen	1.283.822,93		880.481,00
3. Sonstige Rückstellungen	12.573.846,81		12.535.013,77
		15.534.540,74	15.118.171,77
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.158.010,79		1.315.255,28
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.559.011,32		2.544.602,96
3. Sonstige Verbindlichkeiten	565.355,47		2.598.786,52
davon aus Steuern EUR 14.625,22 (Vj. TEUR 2.592)			
		3.282.377,58	6.458.644,76
		23.340.466,82	28.487.320,02

SERVIER Deutschland GmbH, München
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024/2025

	EUR	EUR	2023/2024 EUR
1. Umsatzerlöse	165.242.489,56		141.132.455,55
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>373.923,12</u>		<u>1.328.856,29</u>
		<u>165.616.412,68</u>	<u>142.461.311,84</u>
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Waren		98.641.563,70	94.233.453,49
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	20.167.844,32		20.885.213,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 667.497,72 (Vj. TEUR 746)	3.664.450,00		3.896.675,23
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	521.429,34		325.691,15
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>40.684.351,37</u>		<u>17.846.904,92</u>
		<u>65.038.075,03</u>	<u>137.187.937,81</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	505.024,76		332.423,35
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 1.185,00 (Vj. TEUR 17,8)	<u>43.130,87</u>		<u>176.821,05</u>
		<u>461.893,89</u>	<u>155.602,30</u>
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>614.270,47</u>	<u>785.757,96</u>
10. Ergebnis nach Steuern		<u>1.784.397,37</u>	<u>4.643.218,37</u>
11. Sonstige Steuern		<u>171.352,36</u>	<u>182.312,34</u>
12. Jahresüberschuss		1.613.045,01	4.460.906,03
13. Gewinnvortrag		<u>611.503,49</u>	<u>150.597,46</u>
14. Bilanzgewinn		<u>2.224.548,50</u>	<u>4.611.503,49</u>

SERVIER DEUTSCHLAND GMBH, MÜNCHEN
Amtsgericht München, HRB 105119

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024/2025

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 30. September 2025 der SERVIER Deutschland GmbH, München, wurde nach den Vorschriften des HGB und des GmbHG aufgestellt. Aufgrund der bestehenden Wahlrechte werden die Zusatzangaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang gemacht.

Die Gliederung der Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgeschriebenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Übereinstimmung mit dem in § 275 Abs. 2 HGB dargestellten Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Gliederungen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gemessen an den für Kapitalgesellschaften geltenden Größenklassen des § 267 HGB handelt es sich um eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

B. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Sofern erforderlich, wird eine Wertminderung durch außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgebildet.

Die immateriellen und materiellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear abgeschrieben.

Als Nutzungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände werden in der Regel drei bis acht Jahre angesetzt, soweit sich nicht aus gesetzlichen oder vertraglichen Laufzeiten abweichende Nutzungsdauern ergeben.

Die der Abschreibung zugrundeliegende Nutzungsdauer für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis dreizehn Jahre.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 800,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Im Berichtsjahr werden unter den Vorräten Handelswaren, welche mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet worden, ausgewiesen. Die Bewertungen erfolgten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder dem am Stichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wird im Einzelfall durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Ausgaben vor dem Bilanzstichtag werden als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gezeigt, wenn sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen.

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt gemäß der Projected Unit Credit Method unter Verwendung der Richttafeln 2018 G (Prof. Klaus Heubeck). Mittlere Fluktuationsraten und eine jährliche Rentenanpassung von 2,2 % und 1,0 % (je nach Plan) sind eingerechnet. Es wird ein jährlicher Einkommenstrend von 3,0 % unterstellt. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Pensionen pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abzuzinsen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, anstatt die Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen nicht pauschal, sondern einzelvertraglich genau mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abzuzinsen.

Für ungewisse Verbindlichkeiten werden Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen gebildet. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem Zinssatz von 1,8 % abgezinst.

Die Verbindlichkeiten kommen mit dem Erfüllungsbetrag zum Ansatz.

Latente Steuern aufgrund temporärer oder quasi-permanenter Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Der Steuersatz beträgt derzeit 33 %. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, die sich in den nächsten fünf Geschäftsjahren abbauen werden, angesetzt. Die Beträge der sich ergebenden latenten Steuern werden nicht abgezinst. Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern saldiert. Vom Wahlrecht nach § 274 (1) S. 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

C. ANGABEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist im nachfolgenden Anlagespiegel dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2024/2025

	01.10.2024	Anschaffungskosten		30.09.2025	01.10.2024	Aufgelaufene Abschreibungen		30.09.2025	Buchwerte	
	EUR	Zugänge	Abgänge	EUR	EUR	Zugänge	Abgänge	EUR	30.09.2025	30.09.2024
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.740.403,13	327.552,09	300.000,00	1.767.955,22	1.611.673,93	400.382,38	300.000,00	1.712.056,31	55.898,91	128.729,20
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.473.500,71	149.097,10	249.224,88	1.373.372,93	1.277.830,14	121.046,96	247.178,92	1.151.698,18	221.674,75	195.670,57
	3.213.903,84	476.649,19	549.224,88	3.141.328,15	2.889.504,07	521.429,34	547.178,92	2.863.754,49	277.573,66	324.399,77

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurde beschlossen, die Bewerbung des Produktportfolios Herz-Kreislauf und Digital Health im Juni 2025 einzustellen. In dem Zusammenhang wurde eine außerplanmäßige Abschreibung der Lizenzkosten für edupression® in Höhe von TEUR 300 erfasst.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 11.816.695,34 (Vorjahr: TEUR 15.337) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus dem Cashpool gegen die Gesellschafterin.

Weiterhin sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 7.884.195,39 (Vorjahr: TEUR 8.400) enthalten.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten eine Kautions in Höhe von EUR 208.200,00 (Vorjahr: TEUR 208) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

3. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 2.299.000,00. Der nach einer Ausschüttung verbleibende Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von EUR 611.503,49 erhöht sich durch den Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres von EUR 1.613.045,01 und führt zu einem Bilanzgewinn von EUR 2.224.548,50.

4. Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen liegt ein durchschnittlicher Marktzins der vergangenen 10 Geschäftsjahre (Rechnungszins für Altersversorgungsverpflichtungen) von 2,02 % zugrunde. Unter Anwendung eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre von 2,15 % hätte sich eine Pensionsrückstellung von EUR 1.651.578 ergeben, was zu einem Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S.1 HGB von EUR -25.293,00 führt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Restrukturierung (EUR 3.145.862,00, Vorjahr: TEUR 0), für ausstehende Rechnungen (EUR 1.955.090,77, Vorjahr: TEUR 1.897), für das 13. Monatsgehalt (EUR 779.300,00, Vorjahr: TEUR 1.037), für Mitarbeiterboni und Abfindungen (EUR 1.712.270,00 Vorjahr: TEUR 2.101), für Direktrabattverträge mit Krankenkassen und Preistrückerstattungen (EUR 3.677.091,65, Vorjahr: TEUR 6.105), für noch nicht genommenen Urlaub (EUR 357.420,00, Vorjahr: TEUR 456) sowie für noch nicht abgerechnete Rabatte (Zwangsrabatte) gemäß Beitragssicherungsgesetz (EUR 946.812,39, Vorjahr: TEUR 944) gebildet.

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen EUR 1.559.011,32 (Vorjahr: TEUR 2.545) betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten betragen wie im Vorjahr unter einem Jahr.

D. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich in die nachfolgenden Produktbereiche:

Indikation	Umsatz in TEUR 2024/2025	Umsatz in TEUR 2023/2024
Onkologie/ Hämatologie	136.740	109.032
Herz-Kreislauf	27.174	28.036
Depression	630	3.246
Andere	698	818
TOTAL	165.242	141.132

Als Umsatzerlöse werden die Nettobeträge nach Abzug von Skonti, Herstellerrabatten sowie sonstigen Rabatten erfasst.

2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 40.684.351,37 (Vorjahr: TEUR 17.847) enthalten Aufwendungen in Höhe von TEUR 23.247 für eine im Laufe des Jahres beschlossenen und durchgeführten Restrukturierung aufgrund der Einstellung der Bewerbung des Produktportfolios Herz-Kreislauf und Digital Health und des damit einhergehenden Personalabbaus.

3. Periodenfremde Erträge

Die periodenfremden Erträge in Höhe von EUR 236.067,54 (Vorjahr: TEUR 164) resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen im Wesentlichen im Bereich der Personalaufwendungen sowie Gutschriften eines unserer Gerätelieferanten für Vorjahre, und werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Unter den Steuern vom Einkommen und Ertrag werden Steuererträge für Vorjahre in Höhe von EUR 32.977,89 (Vorjahr Steueraufwand: TEUR 32) und Steueraufwendungen für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von EUR 647.248,36 (Vorjahr: TEUR 754) ausgewiesen.

E. SONSTIGE ANGABEN

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht aus der Bilanz ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sind wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Fällig im Geschäftsjahr 2025/2026	2.037
Fällig in darauffolgenden Geschäftsjahren	<u>6.459</u>
	<u>8.496</u>

2. Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2024/2025</u>	<u>2023/2024</u>
Innendienst	113	113
Außendienst	<u>84</u>	<u>95</u>
	<u>197</u>	<u>208</u>

3. Geschäftsführer

Herr Oliver Kirst, Managing Director Germany, München

Herr Franck Parisot, Regional Managing Director Oncology Driven Countries,
Suresnes, Frankreich

Bezüglich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wurde die Schutzklausel gem. § 286 IV HGB in Anspruch genommen.

4. Konzernverhältnisse

100 % des Stammkapitals der Gesellschaft werden von SERVIER International B.V., Zoetermeer, Niederlande, gehalten. Der Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis an Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der SERVIER S.A.S., Suresnes, Frankreich, erstellt und ist bei der Geschäftsstelle des Handelsgerichts von Nanterre, Frankreich verfügbar.

5. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag am 30. September 2025 sind keine Ereignisse oder Vorgänge eingetreten, die von besonderer Bedeutung sind und von denen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens erwartet werden.

6. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die Geschäftsführer werden der Gesellschafterversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn zum 30. September 2025 eine Ausschüttung in Höhe von EUR 2.000.000,00 vorzunehmen und den Restbetrag in Höhe von EUR 224.548,50 auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 17. Dezember 2025

SERVIER Deutschland GmbH

Oliver Kirst
Geschäftsführer

Franck Parisot
Geschäftsführer

SERVIER Deutschland GmbH, München

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024/2025

1. Allgemeines

Die SERVIER Deutschland GmbH ist eine deutsche Tochtergesellschaft des weltweit tätigen forschenden privaten französischen Arzneimittelkonzerns SERVIER S.A.S., Suresnes, Frankreich („SERVIER“ oder „Konzern“). SERVIER investiert jährlich rund ein Fünftel seines Pharma-Umsatzes in die Forschung und Entwicklung neuer Medikamente. Mit etwa 22.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 140 Ländern ist SERVIER das zweitgrößte Pharmaunternehmen Frankreichs.

Der 1954 gegründete Konzern vertreibt weltweit Original-Medikamente und Generika in den therapeutischen Bereichen Herz-Kreislauf, Diabetes, Depression, Hämatologie und Onkologie. Die deutsche Tochtergesellschaft wurde 1996 in München gegründet und beschäftigt im Geschäftsjahr 2024/2025 insgesamt durchschnittlich 197 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Außendienst für das Vertriebsgebiet Deutschland sind 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Indikationsgebieten Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Depression sowie der Hämatologie und Onkologie tätig. Insgesamt arbeiten bei SERVIER Deutschland GmbH 63 % Frauen und 37 % Männer. Knapp die Hälfte unserer Führungskräfte sind Frauen.

Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung auch über die Unternehmensgrenzen hinaus sehr ernst und unterstützen eine Vielzahl sozialer Initiativen und Stiftungen.

2. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Das Wachstum des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes betrug Ende September 2025 auf Basis des MAT (Moving Annual Total) +6,3 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Quelle: IQVIA-Marktbericht). Der Umsatz unseres Herz-Kreislauf-Franchises mit Umsätzen von 27,2 Mio. Euro sank im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr trotz eines leicht gestiegenen Absatzes in Höhe von 1,9 % aufgrund weiter sinkender Netto-Preise in Folge des fortschreitenden generischen Wettbewerbs. Die Umsätze der Produktgruppe zur Behandlung depressiver Erkrankungen sind um 81 % zum Vorjahr ausgehend von einem niedrigen einstelligen Mio.-Betrag eingebrochen, was seinen wesentlichen Grund darin hat, dass die Kooperation zur Vermarktung der digitalen Psychotherapie-Gesundheitsanwendung Deprexis® planmäßig im Laufe des vorangegangenen Geschäftsjahres beendet werden konnte. Demgegenüber stieg der Umsatz unserer Business Unit Hämatologie/Onkologie um über 25 % auf über 136,7 Mio. Euro an. Wesentliche Treiber dieses sehr starken Wachstums sind die drei wichtigsten Umsatzträger: Lonsurf® zur Behandlung des metastasierten kolorektalen Karzinoms sowie metastasierten Magenkarzinoms erhielt im Vorjahr die zusätzliche Indikation zur Behandlung von Patient:Innen mit metastasiertem Dickdarmkrebs nach zwei Vorbehandlungen in Kombination mit einem Bevacizumab und konnte seinen Umsatz um weitere 19,1 % zum Vorjahr steigern. Im Wesentlichen aufgrund der Zulassung zur

Erstbehandlung (sog. First Line) des metastasierten Adenokarzinoms der Bauchspeicheldrüse stieg der Umsatz von Onivyde® um deutliche 36,8 % zum Vorjahr an. Auch der Umsatz von Tibsovo® zur Behandlung von Patient:Innen mit neu diagnostizierter akuter myeloischer Leukämie sowie zur Behandlung des lokal fortgeschrittenen bzw. metastasierten Cholangio-
karzinoms steigerte seinen Umsatz deutlich um 24,9 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt ist durch diese Entwicklung der Anteil des hämatologischen und onkologischen Produktportfolios um weitere 6 %-Punkte auf 83 % der Gesamtumsatzerlöse der Gesellschaft gestiegen, der mit einem Plus von 17,1 % gegenüber dem Vorjahr auf etwas mehr als 165,2 Mio. Euro gesteigert werden konnte und trotz der Verschiebung einer weiteren Markteinführung eines onkologischen Produktes um wenige Monate die Erwartungen der Gesellschaft klar erfüllen konnte.

Gesundheitspolitik

Die Rahmenbedingungen im deutschen Gesundheitswesen im Geschäftsjahr 2024/2025 waren geprägt durch folgende wesentliche externe Faktoren: Die wirtschaftlichen Auswirkungen des fortdauernden militärischen Konflikts in der Ukraine konnten abgemildert werden. Die zuvor stark gestiegenen Energiepreise konnten durch Diversifizierung der Lieferketten sukzessive eingedämmt werden, insbesondere nach dem Transitstopp von russischem Gas im Januar 2025. Die deutsche Wirtschaft kämpft weiterhin mit tiefgreifenden strukturellen Anpassungsprozessen im Zuge einer veränderten Weltwirtschaftslage und steckt gemäß den aktuellen Konjunkturmeldungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) 2025 weiterhin in einer Seitwärtsbewegung fest. Zwar verzeichnete das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im ersten Quartal des Kalenderjahres 2025 ein Plus von 0,4 % gegenüber dem Vorquartal, doch Frühindikatoren und die konjunkturelle Gesamtlage lassen weiterhin auf eine fragile Entwicklung schließen. Im zweiten Quartal schwächte sich diese Dynamik wieder ab. Erst ab dem kommenden Kalenderjahr 2026 wird mit einer allmählichen Erholung gerechnet. Darüber hinaus wurde die gesundheitspolitische Entwicklung im Zuge der vorgezogenen Bundestagswahl von einem deutlichen Reformstau geprägt. Sowohl Regierung als auch Opposition betonten im Bundestag die Dringlichkeit umfassender Strukturreformen, warnten jedoch zugleich vor weiteren Verzögerungen. Im Koalitionsvertrag bekennt sich die Bundesregierung zudem ausdrücklich zur Stärkung der industriellen Gesundheitswirtschaft und bezeichnet die Pharmaindustrie als zentrale Leitindustrie.

In der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Leistungsausgaben und Verwaltungskosten im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,8 % an, und damit deutlich stärker als die allgemeine Preissteigerung. Die Finanzreserven bei den gesetzlichen Krankenkassen lagen Ende Juni 2025 bei rund 4,6 Mrd. Euro. Der Gesundheitsfonds verfügte im Januar 2025 über eine Liquiditätsreserve von 5,7 Mrd. Euro, dabei verzeichnete er im ersten Halbjahr 2025 ein Defizit von 5,8 Mrd. Euro. Der größere Teil dieses Defizits ist saisonüblich. Insbesondere im 4. Quartal eines Kalenderjahres fallen die Beitragseinnahmen im Gesundheitsfonds aufgrund von Jahressonderzahlungen und Weihnachtsgeld deutlich höher aus. Der Ausgabenzuwachs für Arzneimittel war im ersten Halbjahr 2025 mit +6,0 % im Vergleich zu den Leistungsausgaben insgesamt von +8,0 % unterdurchschnittlich.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen war das Geschäftsjahr 2024/2025 im deutschen Gesundheitswesen maßgeblich durch eine Reihe gesetzgeberischer Reforminitiativen geprägt. Im Zentrum stand das Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG), das am 12. Dezember 2024 in Kraft trat. Mit der Einführung von Leistungsgruppen, einem neu geschaffenen Leistungsgruppen-Ausschuss sowie einem Transformationsfonds in Höhe von 50 Mrd. Euro ab 2026 markiert es den Beginn einer tiefgreifenden Umgestaltung der Krankenhauslandschaft. Zugleich werden weitere Änderungen infolge von Maßgaben des Bundesrates umgesetzt. Einen weiteren wichtigen Meilenstein markierte das Medizinforschungsgesetz, welches am 30. Oktober 2024 in Kraft trat. Es verfolgt das Ziel, die Genehmigungs- und Zulassungsverfahren für klinische Prüfungen sowie Arzneimittel und Medizinprodukte bei gleichzeitiger Wahrung hoher Sicherheitsstandards zu vereinfachen, zu entbürokratisieren und merklich zu beschleunigen. Aus den jüngst verabschiedeten Verordnungen und Gesetzen geht hervor, dass die unmittelbare Betroffenheit der Pharmaindustrie vergleichsweise gering bleibt. Während Bereiche wie der stationäre Sektor und die Medizintechnik durch tiefgreifende Strukturreformen und regulatorische Anpassungen betroffen sind, zielen pharmabezogene Regelungen wie das Medizinforschungsgesetz vor allem auf die Optimierung von Genehmigungsverfahren und Forschungsbedingungen ab, ohne die bestehende Marktstruktur zu tangieren.

Am 12. Januar 2025 ist die Verordnung (EU) 2021/2282 zur Bewertung von Gesundheitstechnologien (Health Technology Assessment, HTA) in Kraft getreten. Sie verpflichtet die Mitgliedsstaaten schrittweise zur Durchführung gemeinsamer klinischer Bewertungen, beginnend mit onkologischen Arzneimitteln und Arzneimitteln für neuartige Therapien (Advanced Therapy Medicinal Products, ATMP). Ziel ist es, die klinische Evidenz bereits parallel zur zentralen Zulassung auf EU-Ebene einheitlich zu bewerten, um die europaweite Verfügbarkeit innovativer Therapien zu verbessern und Verfahren effizienter zu gestalten. Während die Bewertung der klinischen Daten künftig verbindlich auf europäischer Ebene erfolgt, verbleiben Entscheidungen zur Preisbildung und Erstattung in der nationalen Zuständigkeit. Für Deutschland bedeutet dies eine stärkere Verzahnung zwischen dem europäischen Bewertungsrahmen und dem nationalen AMNOG-Verfahren, was insbesondere für pharmazeutische Unternehmen eine frühzeitige Anpassung ihrer Zulassungs- und Markteintrittsstrategien erforderlich macht.

Der AMNOG-Report 2025 dokumentiert erneut die Entwicklungen und Herausforderungen der frühen Nutzenbewertung von Arzneimitteln nach § 35a SGB V. Im Mittelpunkt stehen die weiterhin deutlich steigenden Arzneimittelausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung, die 2024 – ohne Impfstoffe – um 10,2 % auf 55,3 Mrd. Euro zunahmen. Besonders ins Gewicht fallen dabei patentgeschützte Präparate und Orphan Drugs, die trotz vergleichsweise geringer Verordnungsmengen einen erheblichen Kostenanteil verursachen. Ein wesentlicher Sondereffekt in diesem Zusammenhang war die Absenkung des gesetzlichen Herstellerabschlags für nicht festbetragsgeregelte Arzneimittel von 12 % auf 7 % zum 1. Januar 2024. Die Rückführung auf den ursprünglichen prozentualen Wert nach dieser temporären Maßnahme im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes, führte im Berichtsjahr 2024 zu Mindereinnahmen auf der Kassenseite. Der Report unterstreicht zugleich die hohe internationale Sichtbarkeit des AMNOG-Systems als Instrument zur Preisbildung am patientenrelevanten Nutzen, weist jedoch auf zunehmende Komplexität und Regulierungsdichte hin. Neben Beiträgen von Vertretern und Vertreterinnen aus Wirtschaft, Politik, G-BA, Krankenkassen und Industrie verdeutlicht der Bericht die Spannungsfelder zwischen Innovationsförderung, Finanzierbarkeit und Versorgungsqualität.

Parallel dazu gewinnen die deutschen Zentren der Gesundheitsforschung, die seit 2009 etabliert wurden, an Bedeutung. Sie verbinden Universitäten und außeruniversitäre Institutionen, um insbesondere bei Volkskrankheiten wie Krebs, Herz-Kreislauf- oder neurodegenerativen Erkrankungen translationale Forschung zu stärken. 2023 kam das Deutsche Zentrum für Psychische Gesundheit (DZPG) hinzu, 2024 das Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit (DZKJ). Im Zentrum steht die Weiterentwicklung des AMNOG-Systems, das angesichts steigender Ausgaben für innovative Arzneimittel, wachsender Evidenzanforderungen und neuer europäischer Vorgaben reformiert werden soll. Diskutiert werden Anpassungen bei der Nutzenbewertung, methodische Vereinfachungen zur Entlastung der Verfahren sowie neue Preisbildungsmodelle, um Innovationen schneller und zugleich wirtschaftlich in die Versorgung zu bringen.

3. Ertragslage

Die Gesellschaft sieht die Kenngrößen Umsatzerlöse und Ergebnis vor Steuern als die wichtigsten finanziellen Leistungsindikatoren an, anhand derer die Gesellschaft gesteuert wird.

Die um über 17 % gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Umsatzerlöse lagen insgesamt im Rahmen der Erwartungen des Vorjahres nach einem Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich und führen bei unterproportional gestiegenen Materialaufwendungen zu einer niedrigeren Materialaufwandsquote im Berichtsjahr um 7 %-Punkte auf 59,7 %.

Die Personalaufwendungen, die sich im Wesentlichen aus den Gehältern, Sozialversicherungsbeiträgen, Aufwendungen für Altersversorgung sowie den Bonuszahlungen, welche an ein Zielerreichungssystem gekoppelt sind, zusammensetzen, betragen im Berichtsjahr TEUR 23.832 (Vj. TEUR 24.782). Der Rückgang ist die Folge des Personalabbaus in Folge der Entscheidung zur Einstellung der Bewerbung des Produktportfolios Herz-Kreislauf und Digital Health im Juni 2025. Durchschnittlich wurden 197 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 208 Mitarbeiter).

Die Abschreibungen stiegen im Wesentlichen aufgrund der Sonderabschreibung der Lizenz für edupression® auf TEUR 523 (Vorjahr: TEUR 326).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von TEUR 17.847 im Vorjahr auf insgesamt TEUR 40.683 angestiegen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Einstellung der Bewerbung des Produktportfolios Herz-Kreislauf und Digital Health und des damit einhergehenden Personalabbaus ab Juni 2025.

Das positive Ergebnis vor Steuern in Höhe von TEUR 2.399 (Vorjahr: TEUR 5.429) liegt aufgrund der durchgeführten Restrukturierung unter dem Vorjahr, jedoch im Rahmen der Erwartung des Vorjahres im Bereich eines unteren einstelligen Prozentwertes der Umsatzerlöse.

Aus Sicht der Geschäftsführung wird das Geschäftsjahr 2024/2025 insgesamt sehr positiv beurteilt.

4. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der SERVIER Deutschland GmbH beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 23.340 und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 5.147 verringert.

Im Berichtsjahr hat sich der Lagerbestand um TEUR 763 auf TEUR 1.401 (Vj. TEUR 2.164) vermindert, da die Lagerreichweite der Produkte reduziert wurde.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Berichtsjahr um TEUR 3.818 auf TEUR 20.476 reduziert und beinhalten in Höhe von TEUR 7.884 (Vj. TEUR 8.400) Forderungen aus dem allgemeinen Liefer- und Leistungsverkehr gegen Dritte. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 11.817 (Vj. TEUR 15.337) beinhalten im Berichtsjahr hauptsächlich das Guthaben aus dem konzerninternen Cash-Pooling.

Die liquiden Mittel verringerten sich um TEUR 467 auf TEUR 892. Die Gesellschaft weist einen negativen Cash-Flow aus Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 477 sowie Zahlungsmittelzuflüsse aus dem konzerninternen Cash-Pooling aufgrund des Zahlungsmittelbedarfs im Zuge des Personalabbaus trotz der sehr positiven Geschäftsentwicklung in Höhe von TEUR 3.516 aus. Der Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit beträgt TEUR 494. Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden TEUR 4.000 an den Gesellschafter ausgeschüttet. Die Gesellschaft benötigte keine Fremdfinanzierung und war in der Lage, ihre fälligen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Das Eigenkapital in Höhe von TEUR 6.911 im Vorjahr verringerte sich um die Ausschüttung zu Beginn des Jahres um TEUR 4.000 und erhöht sich um den Jahresüberschuss dieses Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 1.613 und führt zu einer Eigenkapitalquote von 19,4 %.

Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht um TEUR 39 auf TEUR 12.573 angestiegen. Der Verbrauch einer Rückstellung für eine Preisdifferenz führte zu einer Verringerung, die Bildung einer Rückstellung in Folge einer Restrukturierung im Laufe des Geschäftsjahres im Wesentlichen für Remanenzkosten zu einer Erhöhung der sonstigen Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr hauptsächlich aufgrund geringerer Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern um TEUR 3.176 auf TEUR 3.282 gesunken.

5. Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagement

Wirtschaftliches Handeln zielt in der Regel auf das Ergreifen und Verfolgen von Chancen ab, was unweigerlich mit dem Eingehen von Risiken verbunden ist. Chancen und Risiken sind insbesondere im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses Bestandteil der Mehrjahresplanung. Auf Basis der vierteljährlichen Forecasts werden die Chancen und Risiken des jeweils laufenden Jahres geprüft und neu bewertet. Das Monatsreporting zu Umsatz, Kosten und Ergebnisrechnung rundet den Prozess der Bewertung von Chancen und Risiken ab und wird ergänzt durch die regelmäßigen, monatlichen und bei Bedarf auch außerordentlich stattfindenden Managementsitzungen, in denen Risiken und Chancen diskutiert und bewertet werden, insbesondere bezogen auf das Marktgeschehen.

Branchenrisiko

Der pharmazeutische Markt ist grundsätzlich ein von kurzfristigen konjunkturellen Einflüssen relativ unabhängiger Markt. Durch den medizinischen Fortschritt sowie aufgrund der zunehmend alternden Bevölkerung ist die Nachfrage nach pharmazeutischen Produkten weiterhin stetig steigend. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ihrerseits hat aber Einfluss auf die Finanzierungssituation der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Im Falle von Einnahmerückgängen verbleibt neben Beitragserhöhungen nur die Möglichkeit der Ausgabenreduzierung. Solche potenziell defizitären Entwicklungen begegnen die politischen Entscheidungsträger in der Regel mit massiven Eingriffen in den Gesundheitsmarkt, insbesondere in den pharmazeutischen Markt. Beispielhaft hierfür seien die Herstellerabschläge, das Preismoratorium, die Festbetragsregelungen, die Nutzenbewertung und die Preisverhandlungen neuer Wirkstoffe (AMNOG) sowie Ausschreibungen und Rabattverträge mit dem Ziel der Eindämmung steigender Arzneimittelausgaben genannt. Solcherlei Eingriffe stellen in der Regel für die Pharmaunternehmen deutliche Risiken dar.

Produktentwicklungsrisiko

Die von der SERVIER Deutschland GmbH vertriebenen Produkte entstammen in der Regel der konzerneigenen Forschung & Entwicklung. Darüber hinaus werden im Konzern auch Substanzen in unterschiedlichen Phasen der klinischen Entwicklung einlizenziert. Die mittel- bis langfristige Zukunft der Gesellschaft hängt insofern in erheblichem Maße davon ab, inwiefern weiterhin innovative und profitable Produkte zur Marktreife gelangen. Diesem Risiko wird unter anderem auch durch Akquisitionen von marktreifen Produkten sowie ganzen Geschäftseinheiten bzw. Unternehmen durch den Konzern entgegengewirkt.

Beschaffungsrisiko

Die SERVIER Deutschland GmbH beschafft die pharmazeutischen Produkte direkt von einer konzerneigenen Produktionsgesellschaft (auch „Liefergesellschaft“) in Frankreich. Die enge und permanente Koordinierung des Beschaffungsprozesses mit der Konzernzentrale in Paris stellt die Versorgung mit den Produkten sicher. Ein Großteil der von uns bezogenen Produkte wird von konzerneigenen Gesellschaften innerhalb Europas produziert.

Liquiditätsrisiko

Durch ein Forderungsmanagement, die Kontrolle des Zahlungsverhaltens der Kunden, ein Mahnwesen sowie mittels Bonitätsprüfungen begrenzt die SERVIER Deutschland GmbH Zahlungsausfälle. Die Einbindung der Gesellschaft in den Konzern-Cash Pool mit der Muttergesellschaft stellt ein ergänzendes Instrument der Versorgung mit Liquidität zusätzlich zur bestehenden Bankkreditlinie dar.

Ergebnisrisiko

Auf Basis des Liefervertrages mit der französischen Liefergesellschaft wird eine dem Risiko- und den Funktionen der Gesellschaft entsprechende Rentabilität bezogen auf das Geschäft mit den konzerneigenen Produkten festgelegt. Lokale, nicht konzernegebundene Geschäftsoportunitäten stellen Chance und Risiko für das Ergebnis der Gesellschaft dar, wobei diese derzeit in keinem nennenswerten Umfang betrieben werden.

Gesamtbetrachtung der Risiken

Alles in allem hat sich die Beurteilung des Gesamtrisikos für die Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Lageberichts hat die Geschäftsführung keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können.

6. Prognose- und Chancenbericht

Die Konsequenzen aus zahlreichen geo- und industriepolitischen Herausforderungen zeigen weiterhin einen negativen Einfluss auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Ebenfalls davon betroffen ist die Gesundheitswirtschaft. Um Kostensteigerungen im Gesundheitssystem aufzufangen, werden strukturelle Reformen erwartet, um die zu erwartenden Erhöhungen der Beitragssätze der gesetzlichen Krankenkassen möglichst zu vermeiden bzw. niedrig zu halten.

Zugleich bekennt sich die Bundesregierung im Koalitionsvertrag ausdrücklich zur Stärkung der industriellen Gesundheitswirtschaft und bezeichnet die Pharmaindustrie als zentrale Leitindustrie. So sollen die Rahmenbedingungen für Forschung, Produktion und Versorgung verbessert und Deutschland zum innovativsten Pharma – und Biotech-Standort entwickelt werden. Die Bundesregierung hat angekündigt, die Nationale Pharmastrategie weiterzuentwickeln. Es ist somit zeitnah nicht damit zu rechnen, dass weitere Restriktionen sowie Preis- und Mengenbeschränkungen implementiert werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Status Quo in Bezug auf bestehende Regelungen wie z.B. der allgemeine Herstellerabschlag für patentgeschützte, nicht festbetragsgeregelte Arzneimittel von 7% weiterhin unverändert Bestand hat.

Vieles deutet darauf hin, dass die Ankündigung der Fortführung der Nationalen Pharmastrategie zu einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für die pharmazeutische Industrie in Deutschland mit Schwerpunkt auf Forschung, Produktion und Versorgung führen wird. Aktuell sind keine weiteren gesetzlichen Maßnahmen zur Kostenreduktion geplant, die einen entsprechenden negativen Einfluss auf die Umsatzerlöse der SERVIER Deutschland GmbH ausüben würden. Auf der Basis der bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen werden insbesondere die folgenden Regularien weiterhin Bestand haben:

- Verlängertes Preismoratorium (bis Ende 2026)
- Festbeträge, inklusive der regelmäßig vorgenommenen Anpassungen
- Rabattverträge
- Fortentwickelte AMNOG-Verfahren (z.B. Orphans) für neu eingeführte Substanzen sowie Indikationserweiterungen
- Rückwirkung des verhandelten oder geschiedsten Erstattungsbetrags bei neuen Wirkstoffen ab dem 7. Monat

Generell geht die Gesellschaft davon aus, dass sich der deutsche Pharmamarkt (57 Mrd. EUR, +6,3 % MAT September 2025; IQVIA Pharnascope) auch weiter mit einem einstelligen relativen Wachstum im mittleren prozentualen Bereich im nächsten Geschäftsjahr entwickeln wird.

Mit Bezug auf die Festbeträge ist für Viacorind®, welches im Jahr 2025 erstmalig mit einem Festbetrag belegt wurde, nicht mit einer Anpassung im Jahr 2026 zu rechnen. Eine Anpassung wird für das Produkt BiPreterax N® sowie für das Produkt Viacoram® für das Jahr 2026 erwartet. Diese Anpassungen sollten sich jedoch jeweils im niedrigen einstelligen Bereich bewegen.

Durch den LOE (loss of exclusivity) unseres Antihypertensivum BiPreterax®N seit Frühjahr 2022 hat sich ein Umsatzrückgang eingestellt. Durch den Eintritt der Mitbewerber in Arzneimittel-Tender-Verträge hat sich der Umsatzrückgang weiter verstärkt. Für unser Force Produkt Viacorind® ist die Zulassung eines ersten generischen Arzneimittels Ende Oktober 2025 erfolgt. Abhängig von der Strategie des generischen Wettbewerbs kann zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen werden, dass der Einfluss auf das Gesamtergebnis ab dem Jahr 2026 relevant sein wird.

Grundsätzlich geht die Gesellschaft davon aus, dass die Produkte im angestammten Kompetenzbereich Herz-Kreislauf mit dem Fokus der Hypertonie durch den LOE in ihrer Wachstumsdynamik durch den aufkommenden generischen Wettbewerb sowie durch die Umsetzung von Festbetragsregelungen stark beeinflusst werden. Dies hat die Gesellschaft antizipiert und die aktive Bewerbung der Produkte ihrer Geschäftseinheit Herz-Kreislauf/Digital Health mit Juni 2025 eingestellt, um den Fokus gänzlich auf die Business Unit Hämatologie/Onkologie zu legen.

Die Geschäftseinheit der Hämatologie/Onkologie als der weitaus größere Geschäftsbereich spielt somit eine ganz wesentliche sowie strategische Rolle für die positive Weiterentwicklung der SERVIER Deutschland GmbH. Die in der Onkologie bereits aufgebauten Kompetenzen werden mit dem Produkt Lonsurf® in den Indikationen des metastasierenden Kolorektalkarzinoms, des metastasierenden Magenkarzinoms sowie der erfolgreich umgesetzten Indikationserweiterung des Produktes Lonsurf® in der Indikation des metastasierenden Kolorektalkarzinoms in Kombination mit Bevacizumab weiter ausgebaut. Durch die Indikationserweiterung des Produktes Onivyde® zur Behandlung des metastasierenden Pankreaskarzinoms nun auch in der 1st-line Therapie sowie des Produktes Oncaspar® zur Behandlung der akuten lymphatischen Leukämie ist ein relevanter Bereich der Gesellschaft weiter gefestigt worden. Darüber hinaus hat sich der Geschäftsbereich in der Onkologie durch das Produkt Tibsovo® in der Indikation Gallengangskarzinom, aber auch in der in der Hämatologie ebenfalls durch das Produkt Tibsovo® in seiner zweiten Indikation AML (akute myeloische Leukämie) weiter gestärkt.

Einem weiteren onkologischen Produkt, Voranigo®, mit der Indikation niedrig gradiges Gliom (Hirntumor) wurde im September 2025 die Zulassung erteilt. Die Einführung im deutschen Markt ist in Q4 2025 vorgesehen. Entsprechende positive Einflüsse auf die Umsatzerlöse der SERVIER Deutschland GmbH kommen damit ab Q4 2025 zum Tragen. Damit wird insbesondere der Geschäftsbereich der Hämatologie/Onkologie verstärkt.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2025 drei globale Akquisitionen sowohl in der Hämatologie als auch Onkologie getätigt, wodurch ab dem Jahr 2027 mit weiteren Zulassungen und Produktenführungen im deutschen Markt zu rechnen ist.

Auch wenn die Entwicklung unseres Hypertonie-Franchise unter den gegebenen Rahmenbedingungen kontinuierlich rückläufig sein wird, führt die sehr positive Entwicklung der Geschäftseinheit Hämatologie/Onkologie mit einem bereits signifikanten Umsatzvolumen aber auch den gegebenen Perspektiven aufgrund der vorhandenen Pipeline in der Hämatologie/Onkologie zu einer deutlichen Überkompensation und damit zu einer weiteren positiven Geschäftsentwicklung. Insgesamt geht die Geschäftsführung für das kommende Geschäftsjahr daher von steigenden Umsatzerlösen im unteren zweistelligen Prozentbereich sowie einem positiven Ergebnis vor Steuern im Bereich eines unteren bis mittleren einstelligen Prozentwertes der Umsatzerlöse aus.

München, 17. Dezember 2025

SERVIER Deutschland GmbH

Oliver Kirst
Geschäftsführer

Franck Parisot
Geschäftsführer

SERVIER Deutschland GmbH, Munich
Balance Sheet as of 30 September 2025

Assets			30-Sep-24	Equity and Liabilities			30-Sep-24
	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR
A. Fixed assets				A. Equity			
I. Intangible assets				I. Subscribed capital	2,299,000.00		2,299,000.00
Purchased franchises, industrial and similar rights and assets and licenses in such rights and assets		55,898.91	128,729.20	II. Accumulated gain	<u>2,224,548.50</u>		<u>4,611,503.49</u>
						4,523,548.50	6,910,503.49
II. Property, plant and equipment				B. Provisions			
Other equipment, furniture and fixtures		<u>221,674.75</u>	<u>195,670.57</u>	1. Pension provisions	1,676,871.00		1,702,677.00
		277,573.66	324,399.77	2. Tax provisions	1,283,822.93		880,481.00
				3. Other provisions	<u>12,573,846.81</u>		<u>12,535,013.77</u>
B. Current assets						15,534,540.74	15,118,171.77
I. Inventories				C. Liabilities			
Merchandise		1,400,700.94	2,164,067.22	1. Trade payables	1,158,010.79		1,315,255.28
II. Receivables and other assets				2. Liabilities to affiliates	1,559,011.32		2,544,602.96
1. Trade receivables	7,884,195.39		8,400,002.39	3. Other liabilities	565,355.47		2,598,786.52
2. Receivables from affiliates	11,816,695.34		15,337,108.94	thereof for taxes EUR 14.625,22 (prior year: EUR 2,592k)			
3. Other assets	<u>775,229.54</u>		<u>556,593.44</u>				
		20,476,120.27	24,293,704.77			3,282,377.58	6,458,644.76
III. Cash on hand and bank balances		<u>891,537.06</u>	<u>1,359,000.11</u>				
		22,768,358.27	27,816,772.10				
C. Prepaid expenses		294,534.89	346,148.15				
		<u>23,340,466.82</u>	<u>28,487,320.02</u>			<u>23,340,466.82</u>	<u>28,487,320.02</u>

SERVIER Deutschland GmbH, Munich
Income statement for fiscal year 2024/2025

	EUR	EUR	2023/2024 EUR
1. Revenue	165,242,489.56		141,132,455.55
2. Other operating income	373,923.12		1,328,856.29
		165,616,412.68	142,461,311.84
3. Cost of materials			
Cost of purchased merchandise	98,641,563.70		94,233,453.49
4. Personnel expenses			
a) Wages and salaries	20,167,844.32		20,885,213.02
b) Social security, pension and other benefit costs thereof for old-age pensions EUR 667.497,72 (prior year: EUR 746k)	3,664,450.00		3,896,675.23
5. Amortization, depreciation and impairment of intangible fixed assets and property, plant and equipment	521,429.34		325,691.15
6. Other operating expenses	40,684,351.37		17,846,904.92
		163,679,638.73	137,187,937.81
7. Other interest and similar income	505,024.76		332,423.35
8. Interest and similar expenses thereof expenses from discounting EUR 1.185,00 (prior year: EUR 18k)	43,130.87		176,821.05
		461,893.89	155,602.30
9. Income taxes		614,270.47	785,757.96
10. Earnings after taxes		1,784,397.37	4,643,218.37
11. Other taxes		171,352.36	182,312.34
12. Net income for the year		1,613,045.01	4,460,906.03
13. Gain carryforward		611,503.49	150,597.46
14. Accumulated gain		2,224,548.50	4,611,503.49

SERVIER DEUTSCHLAND GMBH, MUNICH
Munich Local Court, HRB no. 105119

NOTES TO THE FINANCIAL STATEMENTS FOR FISCAL YEAR 2024/2025

A. GENERAL INFORMATION

The annual financial statements as of 30 September 2025 of SERVIER Deutschland GmbH, Munich, were prepared in accordance with the provisions of the HGB ["Handelsgesetzbuch": German Commercial Code] and the GmbHG ["Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung": German Limited Liability Companies Act]. Exercising options, the additional disclosures on the balance sheet and the income statement are made in the notes to the financial statements.

The balance sheet is classified in accordance with Sec. 266 (2) and (3) HGB. The income statement is classified using the nature of expense method pursuant to Sec. 275 (2) HGB. The structure of the balance sheet and income statement remains unchanged on the prior year.

Based on the applicable size categories for corporations pursuant to Sec. 267 HGB, the Company is a medium-sized corporation.

The annual financial statements were prepared on a going concern basis.

B. ACCOUNTING POLICIES

The following accounting policies, which remained unchanged in comparison to the prior year, were used to prepare the financial statements.

Purchased intangible assets and property, plant and equipment are valued at acquisition cost less amortization and depreciation. If required, items are written down to the lower net realizable value by recognizing impairment losses.

Intangible assets and property, plant and equipment are amortized or depreciated using the straight-line method.

A useful life of three to eight years is generally assumed for intangible assets unless a different period is justified by statutory or contractual terms.

Other equipment, furniture and fixtures are depreciated over a useful life of three to 13 years.

Low-value assets with an individual net value not exceeding EUR 800.00 are fully expensed in the year of acquisition, their immediate disposal being assumed.

Translation from the German language

In the reporting year, merchandise valued at average acquisition cost is presented under inventories. These are valued in accordance with the strict lower of cost or market principle.

Receivables and other assets are stated at their nominal value or at the lower realizable value on the reporting date. In individual cases, recognizable credit risks are provided for by appropriate bad debt allowances.

Cash on hand and bank balances are recognized at nominal value.

Expenditure incurred before the reporting date is recognized as prepaid expenses if it relates to a specific period after the reporting date.

Equity is stated at nominal value.

Pension provisions are determined using actuarial principles. The provisions are calculated in accordance with the projected unit credit method using the 2018 G mortality tables (Prof. Klaus Heubeck). Average turnover rates and an annual pension adjustment of 2.2% and 1.0% (depending on the plan) were factored into the calculation. An annual salary increase of 3.0% is assumed. The Company made use of the option to discount pensions on a flat-rate basis using the average market interest rate over the past 10 fiscal years for an assumed remaining term of 15 years rather than discounting pension and similar obligations individually at the exact average market interest rate for their remaining term.

Tax provisions and other provisions are recognized for uncertain liabilities. They are recognized at the settlement value deemed necessary according to prudent business judgment. Provisions with a residual term of more than one year are discounted using an interest rate of 1.8%.

Liabilities are recorded at the settlement value.

To determine deferred taxes arising due to temporary or quasi-permanent differences between the carrying amounts of assets, liabilities, prepaid expenses and deferred income in the statutory accounts and their tax carrying amounts, these differences are valued using company-specific tax rates at the time they reverse. The tax rate currently amounts to 33%. In addition, deferred tax assets have been recognized for unused tax losses that will be reversed over the next five fiscal years. The amounts of any resulting deferred taxes are not discounted. Deferred tax liabilities are netted with deferred tax assets. The option provided for by Sec. 274 (1) Sentence 2 HGB has not been exercised.

C. NOTES TO THE BALANCE SHEET

1. Fixed assets

The development of fixed assets in the fiscal year is shown in the following statement of changes in fixed assets.

Statement of changes in fixed assets for fiscal year 2024/2025

	Cost				Accumulated amortization, depreciation and impairment				Book values	
	1-Oct-24 EUR	Additions EUR	Disposals EUR	30-Sep-25 EUR	1-Oct-24 EUR	Additions EUR	Disposals EUR	30-Sep-25 EUR	30-Sep-25 EUR	30-Sep-24 EUR
I. Intangible Assets										
Purchased franchises, industrial rights and similar rights and assets and licenses in such rights and assets	1,740,403.13	327,552.09	300,000.00	1,767,955.22	1,611,673.93	400,382.38	300,000.00	1,712,056.31	55,898.91	128,729.20
II. Property, plant and equipment										
Other equipment, furniture and fixtures	1,473,500.71	149,097.10	249,224.88	1,373,372.93	1,277,830.14	121,046.96	247,178.92	1,151,698.18	221,674.75	195,670.57
	3,213,903.84	476,649.19	549,224.88	3,141,328.15	2,889,504.07	521,429.34	547,178.92	2,863,754.49	277,573.66	324,399.77

Translation from the German language

In fiscal year 2024/2025, it was decided to discontinue active selling of the product portfolios of Cardiovascular Diseases and Digital Health by field staff as of June 2025. In this context, an impairment loss of EUR 300k was recognized on the license fees for edupression®.

2. Receivables and other assets

Receivables from affiliates of EUR 11,816,695.34 (prior year: EUR 15,337k) mainly relate to cash pool receivables from the shareholder.

In addition, they include trade receivables of EUR 7,884,195.39 (prior year: EUR 8,400k).

Other assets include a security deposit of EUR 208,200.00 (prior year: EUR 208k) with a remaining term of more than one year.

3. Equity

Subscribed capital amounts to EUR 2,299,000.00. Net retained profit for the prior year of EUR 611,503.49 remaining after distribution plus the net income for the current fiscal year of EUR 1,613,045.01 leads to a net retained profit of EUR 2,224,548.50.

4. Provisions

An average market interest rate of the past 10 fiscal years (interest rate for pension obligations) of 2.02% is used to calculate pension provisions. Using the average market interest rate over the past seven years of 2.15% would have resulted in pension provisions of EUR 1,651,578, leading to a difference pursuant to Sec. 253 (6) Sentence 1 HGB of EUR -25,293.00.

Other provisions were primarily recognized for restructuring (EUR 3,145,862.00; prior year: EUR 0k), for outstanding invoices (EUR 1,955,090.77; prior year: EUR 1,897k), for the 13th month's salary (EUR 779,300.00; prior year: EUR 1,037k), for employee bonuses and severance payments (EUR 1,712,270.00; prior year: EUR 2,101k), for direct discount contracts with health insurers and refunds (EUR 3,677,091.65; prior year: EUR 6,105k), for vacation accrued (EUR 357,420.00; prior year: EUR 456k) as well as for outstanding discounts (mandatory discounts) pursuant to the BSSichG ["Beitragssicherungsgesetz": German Act on the Stabilizing of Contributions to Statutory Health Insurers] (EUR 946,812.39; prior year: EUR 944k).

5. Liabilities

Liabilities to affiliates of EUR 1,559,011.32 (prior year: EUR 2,545k) relate entirely to trade payables.

As in the prior year, the liabilities are due within one year.

D. NOTES TO THE INCOME STATEMENT

1. Revenue

Revenue by product group breaks down as follows:

Indication	Revenue in EUR k 2024/2025	Revenue in EUR k 2023/2024
Oncology/Hematology	136,740	109,032
Cardiovascular Diseases	27,174	28,036
Depression	630	3,246
Other	698	818
TOTAL	165,242	141,132

Net amounts after deducting cash discounts, manufacturer discounts and other discounts are recognized as revenue.

2. Other operating expenses

Other operating expenses of EUR 40,684,351.37 (prior year: EUR 17,847k) contain expenses of EUR 23,247k for restructuring approved and implemented in the course of the year due to the decision to discontinue the active marketing of the Cardiovascular and Digital Health product portfolios by field staff and the associated downsizing.

3. Out-of-period income

Out-of-period income of EUR 236,067.54 (prior year: EUR 164k) results from the reversal of provisions, largely for personnel expenses, and credit notes of one of our device suppliers for prior years. It is recognized under other operating income.

4. Income taxes

Tax income of EUR 32,977.89 (prior year: tax expense of EUR 32k) for prior years and tax expenses of EUR 647,248.36 (prior year: EUR 754k) for the current fiscal year were recognized under income taxes.

E. OTHER NOTES

1. Other financial obligations

Other financial obligations from long-term rental and lease agreements, which are not shown on the balance sheet, are as follows:

	<u>EUR k</u>
Due in fiscal year 2025/2026	2,037
Due in subsequent fiscal years	<u>6,459</u>
	<u>8,496</u>

2. Employees

The average number of employees breaks down into:

	<u>2024/2025</u>	<u>2023/2024</u>
Back office	113	113
Sales force	<u>84</u>	<u>95</u>
	<u>197</u>	<u>208</u>

3. Managing directors

Mr. Oliver Kirst, Managing Director Germany, Munich

Mr. Franck Parisot, Regional Managing Director Oncology Driven Countries, Suresnes, France

The protective clause in accordance with Sec. 286 (4) HGB was exercised with regard to the disclosure of total management remuneration.

4. Group relationships

The Company's capital stock is held in full by SERVIER International B.V., Zoetermeer, Netherlands. The consolidated financial statements for the largest and smallest group of companies in which the Company is included are prepared by SERVIER S.A.S., Suresnes, France, and are available at the branch office of Nanterre commercial court, France.

5. Subsequent events

There were no events after the reporting date on 30 September 2025 that are of special importance or that are expected to have a material impact on the Company's assets, liabilities, financial position and financial performance.

6. Proposal on the appropriation of the net retained profit

The managing directors will propose to the shareholder meeting to distribute EUR 2,000,000.00 from the net retained profit as of 30 September 2025 and to carry forward the remaining amount of EUR 224,548.50 to new account.

Munich, 17 December 2025

SERVIER Deutschland GmbH

Oliver Kirst
Managing director

Franck Parisot
Managing director

SERVIER Deutschland GmbH, Munich

Management report for fiscal year 2024/2025

1. General

SERVIER Deutschland GmbH is a German subsidiary of the private, research-based French pharmaceutical company SERVIER S.A.S., Suresnes, France ("SERVIER" or the "Group"), which operates globally. SERVIER invests around one fifth of its annual pharmaceutical revenue in research and development of new medicines. With approximately 22,100 employees in 140 countries, SERVIER is the second-largest pharmaceutical company in France.

Founded in 1954, the Group sells both brand-name and generic drugs around the world for the therapeutic areas of cardiovascular diseases, diabetes, depression, hematology and oncology. The German subsidiary, which had an overall average of 197 employees in fiscal year 2024/2025, was founded in Munich in 1996. 84 employees work as field staff for indications in the fields of cardiovascular diseases, depression, hematology and oncology in the Germany sales region. At SERVIER Deutschland GmbH, women account for 63% and men for 37% of the total workforce. Almost half of our executives are women.

We take our social responsibility very seriously, which extends beyond corporate boundaries, and support a large number of social initiatives and foundations.

2. Business development and economic environment

At the end of September 2025, the German pharmaceutical market as a whole saw growth of 6.3% compared to the prior-year period (source: IQVIA market report), based on the MAT (moving annual total). Revenue from our cardiovascular franchise in the past fiscal year fell by 3.1% year on year to EUR 27.2m, despite a slight increase in sales of 1.9% due to a further decline in net prices as a result of increasing competition from generics. Revenue from the product group for the treatment of depressive disorders dropped by 81% on the prior year when it was in the low single-digit million range. This was mainly due to the scheduled termination of the collaboration to market the digital psychotherapy health application Deprexis® in the prior fiscal year. In contrast, revenue from our Hematology/Oncology business unit rose by more than 25% to over EUR 136.7m. This very strong growth was mainly achieved on the back of the three most important revenue drivers: In the prior year, Lonsurf® for treating metastatic colorectal cancer and metastatic gastric cancer was approved for another indication in combination with bevacizumab, namely the treatment of patients with metastatic colorectal cancer who have received two prior treatment regimens. Revenue from Lonsurf® increased by a further 19.1% year on year. Revenue from Onivyde® climbed steeply by 36.8% year on year, mainly due to the approval for the first-line treatment of metastatic adenocarcinoma of the pancreas. Revenue from Tibsovo® for the treatment of patients with newly diagnosed acute myeloid leukemia and for the treatment of locally advanced or metastatic cholangiocarcinoma also increased significantly by 24.9% year on year. Overall, this development increased the share of the

Hematology and Oncology product portfolio by a further 6 percentage points, bringing it to 83% of the Company's total revenue. This figure rose by 17.1% year on year to just over EUR 165.2m and clearly met the Company's expectations despite the delay of a further market launch of an oncological product by a few months.

Healthcare policy

The general conditions in the German healthcare system in fiscal year 2024/2025 were shaped by the following key external factors: The economic impact of the ongoing military conflict in Ukraine has been mitigated. The previously sharp rise in energy prices was gradually contained by diversifying supply chains, especially after the transit of Russian gas ended in January 2025. The German economy is still grappling with far-reaching structural adjustments in the wake of a changed global economic situation and remains trapped in a sideways movement in 2025, according to current economic reports from the Federal Ministry for Economic Affairs and Climate Action (BMWK). Although gross domestic product (GDP) adjusted for price, calendar and seasonal effects increased by 0.4% in the first quarter of calendar year 2025 compared to the prior quarter, leading indicators and the overall economic situation continue to suggest that the development is fragile. In the second quarter, this economic momentum weakened again. A gradual recovery is not expected until the next calendar year 2026. Moreover, healthcare policies were characterized by a significant backlog of reforms as a result of the early German parliamentary elections. Both the government and the opposition parties emphasized the urgency of comprehensive structural reforms in the Bundestag [lower house of parliament] and warned against further delays. In its coalition pact, the German government also expressly commits to strengthening the industrial healthcare sector and acknowledges the pharmaceutical industry as a key leading industry.

In the statutory health insurance scheme (GKV), expenditure on benefits and administrative costs rose by 7.8% in the first half of 2025 compared to the prior-year period, which is significantly higher than the general level of inflation. The statutory health insurance funds had financial reserves of around EUR 4.6b at the end of June 2025. The German government's healthcare fund had a liquidity reserve of EUR 5.7b in January 2025 and recorded a deficit of EUR 5.8b in the first half of 2025. A large part of this deficit is normal for this time of year. In the fourth quarter of a calendar year in particular, contributions to the German government's healthcare fund are significantly higher due to annual bonuses and Christmas pay. At 6.0%, the increase in expenditure for pharmaceuticals in the first half of 2025 was below the average increase in expenditure on benefits of 8.0%.

In addition to the overall economic conditions, fiscal year 2024/2025 in the German healthcare sector was largely shaped by a number of legislative reform initiatives. The focus was on the KHVVG [“Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz”: German Hospital Care Improvement Act], which entered into force on 12 December 2024. With the introduction of service groups, a newly created service group committee and a transformation fund of EUR 50b from 2026 onwards, it marks the start of a profound transformation of the hospital landscape. At the same time, further amendments will be implemented in accordance with requirements of the Bundesrat [upper house of parliament]. Another milestone was the MFG [“Medizinforschungsgesetz”: German Medical Research Act], which took effect on 30 October 2024. It aims to simplify and significantly speed up the approval and authorization procedures for clinical trials, drugs and medical devices and reduce bureaucracy while maintaining high safety standards. Recent laws and regulations show that the direct impact on the pharmaceutical industry remains comparatively low. While areas such as the inpatient sector and medical technology are subject to far-reaching structural reforms and regulatory adjustments, pharmaceutical-related provisions such as the MFG are primarily aimed at optimizing approval procedures and research conditions without changing the existing market structure.

Regulation (EU) 2021/2282 on health technology assessment (HTA) entered into force on 12 January 2025. It requires the member states to carry out joint clinical assessments in a stepwise approach, starting with medicinal products for the treatment of cancer and advanced therapy medicinal products (ATMPs). The aim is to evaluate clinical evidence uniformly at EU level while the medicinal products are being authorized in a centralized procedure in order to improve availability of innovative therapies across Europe and make procedures more efficient. Clinical data will have to be assessed at EU level but decisions on pricing and reimbursement will remain the responsibility of the individual countries. For Germany, this means greater links between the European assessment framework and the national AMNOG procedure, which requires pharmaceutical companies in particular to adapt their approval and market entry strategies at an early stage.

The AMNOG Report 2025 once again shows the developments and challenges of an early drug benefit assessment in accordance with Sec. 35a SGB V [“Sozialgesetzbuch V”: German Social Security Code V]. It focuses on the continued significant increase in pharmaceutical expenditure of the statutory health insurance scheme, which rose by 10.2% to EUR 55.3b in 2024 – excluding vaccines. Patent-protected pharmaceuticals and orphan drugs are particularly important in this context, as they account for a considerable share of costs despite comparatively low prescription volumes. A material special effect in this context was the reduction of the statutory manufacturer discount for pharmaceuticals not covered by the reference price system from 12% to 7% as of 1 January 2024. The return to the original percentage after this temporary measure as part of the GKV-FinStG [“GKV-Finanzstabilisierungsgesetz”: German Act for the Financial Stabilization of Statutory Health Insurance Funds] reduced income for statutory health insurers in reporting year 2024. The AMNOG Report also underlines the high international visibility of the AMNOG system as an instrument for pricing based on the benefits for patients, but points to increasing complexity and regulatory density. It includes contributions from representatives from business, politics, G-BA [“Gemeinsamer Bundesausschuss”: German Federal Joint Committee], health insurance companies and industry and highlights tensions between promoting innovation, financial viability and quality of care.

At the same time, the German Centers for Health Research, established in 2009, are growing in importance. They unite universities and non-university institutions in order to strengthen translational research, particularly in the case of widespread diseases such as cancer, cardiovascular diseases or neurodegenerative diseases. The German Center for Mental Health was founded in 2023 and the German Center for Child and Adolescent Health in 2024. The focus is on refining the AMNOG system in view of increasing expenditure on innovative drugs, growing evidence requirements and new European guidelines. Adjustments to benefit assessments, methodological simplifications to streamline procedures and new pricing models are being discussed in order to bring innovations to healthcare faster and in a more economically viable way.

3. Financial performance

The Company views revenue and earnings before taxes as the most important financial performance indicators used to manage the Company.

The 17% increase in revenue year on year was in line with expectations from the prior year following growth in the low double-digit percentage range. In light of the disproportionately low increase in cost of materials, this led to a decline of 7 percentage points in the ratio of cost of materials to total operating performance to 59.7% in the reporting year.

Personnel expenses, which essentially comprise salaries, social security contributions, expenses for pensions and bonus payments linked to a performance incentive system, amounted to EUR 23,832k in the reporting year (prior year: EUR 24,782k). The decrease is the result of personnel cuts in the wake of the decision to discontinue active marketing of Cardiovascular Diseases and Digital Health product portfolios by field staff as of June 2025. On average, 197 persons were employed (prior year: 208 employees).

Amortization, depreciation and impairment increased to EUR 523k (prior year: EUR 326k), mainly as a result of the extraordinary write-down of the license for edupression®.

Other operating expenses increased from EUR 17,847k in the prior year to EUR 40,683k overall, mainly due to the discontinuation of active marketing of the product portfolios of Cardiovascular Diseases and Digital Health by field staff and the associated downsizing as of June 2025.

Although the positive earnings before taxes of EUR 2,399k (prior year: EUR 5,429k) are below the prior-year figure due to the restructuring, they are in line with the prior-year expectation of a low single-digit percentage of revenue.

From management's perspective, fiscal year 2024/2025 is very positive overall.

4. Assets, liabilities and financial position

As of the reporting date, the total assets of SERVIER Deutschland GmbH came to EUR 23,340k and therefore decreased by EUR 5,147k compared to the prior year.

In the reporting year, inventories decreased by EUR 763k to EUR 1,401k (prior year: EUR 2,164k) as the days inventory on hand of the products were reduced.

Receivables and other assets declined by EUR 3,818k to EUR 20,476k in the reporting year, and contain trade receivables from third parties of EUR 7,884k (prior year: EUR 8,400k). In the reporting year, receivables from affiliates of EUR 11,817k (prior year: EUR 15,337k) mainly include the credit balance held in the Group's internal cash pool.

Cash and cash equivalents decreased by EUR 467k to EUR 892k. The Company reported negative cash flow of EUR 477k from investments in fixed assets and cash inflows of EUR 3,516k from the Group's cash pooling scheme as a result of liquidity needs related to personnel cuts despite the very positive business development. Cash flow from operating activities amounted to EUR 494k. As part of financing activities, EUR 4,000k was distributed to the shareholder. The Company did not require any debt financing and was in a position at all times to fulfill payment obligations as they fell due.

Equity of EUR 6,911k in the prior year was reduced by the distribution of EUR 4,000k at the beginning of the year and has been increased by the amount of the net income for this fiscal year of EUR 1,613k, leading to an equity ratio of 19.4%.

Other provisions increased slightly by EUR 39k to EUR 12,573k compared to the prior year. The utilization of a provision for a price difference led to a reduction, while the recognition of a provision as a result of restructuring during the fiscal year, mainly for stranded costs, led to an increase in other provisions.

Liabilities decreased by EUR 3,176k to EUR 3,282k compared to the prior year, mainly due to lower VAT liabilities.

5. Risk report

Risk and opportunity management

Business activities are generally aimed at seizing and pursuing opportunities, which necessarily entails taking risks. Opportunities and risks are part of the multi-year planning, particularly within the scope of the annual planning process. Each year, opportunities and risks are reviewed and reassessed on the basis of quarterly forecasts. Monthly reporting on revenue, costs and the income statement rounds off the process used to assess opportunities and risks and is supplemented by regular, monthly and, if required, extraordinary management meetings, during which risks and opportunities are discussed and assessed, in particular with regard to market developments.

Industry risk

The pharmaceuticals market is generally relatively independent of short-term cyclical influences. Due to medical advances and the aging population, demand for pharmaceutical products continues to increase steadily. However, the macroeconomic development has an impact on the financing situation of statutory health insurers. If their revenue declines, the only options are to raise contributions or reduce expenditure. Policymakers generally combat such developments by means of massive intervention in the healthcare market, in particular the pharmaceutical market. Examples include the manufacturer discounts, the price moratorium, the reference price systems, the cost-benefit assessment and the price negotiations for new drugs (AMNOG) as well as tenders and discount agreements aimed at containing rising pharmaceutical costs. Interventions of this kind generally present considerable risks for pharmaceutical companies.

Product development risk

As a rule, the products marketed by SERVIER Deutschland GmbH stem from the Group's own research and development. Substances in various phases of clinical development are also licensed by the Group. In this respect, the mid to long-term future of the Company largely depends on the extent to which innovative and profitable products achieve market readiness. The Group addresses this risk by acquiring market-ready products and entire business units or companies, among other things.

Procurement risk

SERVIER Deutschland GmbH procures pharmaceutical products directly from the Group's own production company (also "supply company") in France. Close and constant coordination of the procurement process with the group headquarters in Paris ensures a steady supply of products. Most of the products procured by us are manufactured by intragroup companies in Europe.

Liquidity risk

SERVIER Deutschland GmbH limits bad debts by using receivables management and a dunning process, by monitoring customers' payment behavior and by way of credit ratings. The Company's inclusion in the group cash pool with the parent company is an additional instrument for the supply of liquidity supplementing the bank credit facility in place.

Earnings risk

Based on the supply agreement in place with the French supply company, the profitability of the business with the Group's own products is ensured in line with the risk profile and the functions of the Company. Local business opportunities outside of the Group represent opportunities and risks in relation to the Company's earnings, although these are not currently being pursued to any significant extent.

Overall analysis of risks

All in all, the assessment of the Company's overall risk situation remains unchanged on the prior year. At the time of preparing this management report, management had not identified any risks which could either individually or in aggregate jeopardize the Company's assets, liabilities, financial position and financial performance or its ability to continue as a going concern.

6. Forecast and opportunities report

The consequences of numerous challenges posed by geopolitical conditions and industrial policy still have a negative impact on the macroeconomic development in Germany. The healthcare sector has also been affected. There will be structural reforms to absorb cost increases in the healthcare system and to avoid or keep expected increases in statutory health insurance contribution rates as low as possible.

Moreover, the German government expressly commits to strengthening the industrial healthcare sector and acknowledges the pharmaceutical industry as a key leading industry in its coalition pact. The aim is to improve the conditions for research, production and supply and for Germany to become the most innovative pharmaceutical and biotechnology location. The German government has announced that it will further develop the national pharma strategy. It is therefore unlikely that further restrictions or price and volume limitations will be implemented in the near future. It can be assumed that the status quo with regard to existing regulations, such as the general manufacturer discount of 7% for patent-protected pharmaceuticals not covered by the reference price system, remains unchanged.

Translation from the German language

There are many indications that the announced continuation of the national pharma strategy will lead to an improvement in the conditions for the pharmaceutical industry in Germany with a focus on research, production and supply. No further statutory cost-cutting measures are currently planned that would have a corresponding negative impact on SERVIER Deutschland GmbH's revenue. Based on the existing legal framework, the following regulations in particular will remain unchanged:

- Extended price moratorium (until the end of 2026)
- Reference prices including the regular adjustments
- Discount agreements
- Enhanced AMNOG procedure (e.g., orphans) for newly introduced substances as well as indication extensions
- Reimbursement amount negotiated or arbitrated for new drugs applicable retroactively from the seventh month

The Company generally assumes that the German pharmaceuticals market (EUR 57b, MAT up 6.3% as of September 2025; IQVIA Pharmscope) will continue to see mid-range single-digit percentage growth in the coming fiscal year.

The reference price for Viacorind®, which was assigned a reference price for the first time in 2025, is not expected to be adjusted in 2026. Adjustments of the reference prices are anticipated for the products BiPreterax N® and Viacoram® in 2026. However, these adjustments are expected to be in the low single-digit range.

The LOE (loss of exclusivity) of our antihypertensive BiPreterax®N in spring 2022 has led to a decrease in revenue. This revenue loss has been exacerbated by the entry of competitors into pharmaceutical tender agreements. The first generic drug to rival our force product Viacorind® was approved at the end of October 2025. Depending on the strategy of generic competitors, it can currently be assumed that our overall result will be affected from 2026.

The Company generally assumes that the growth momentum of products in the traditional cardiovascular area of expertise with a focus on hypertension will be severely impacted by the LOE, the increasing competition from generic competitors and the implementation of reference price systems. The Company anticipated this and stopped actively marketing the products of its Cardiovascular Diseases/Digital Health business unit in June 2025 in order to focus entirely on the Hematology/Oncology business unit.

Translation from the German language

As the larger business unit by far, Hematology/Oncology thus plays a significant and strategic role in the positive development of SERVIER Deutschland GmbH. The expertise already built up by the Oncology division has been expanded by the product Lonsurf[®] for the indications of metastatic colorectal cancer, metastatic stomach cancer and the product's successful indication extension for metastatic colorectal cancer in combination with bevacizumab. This relevant division of the Company has been further bolstered by the indication extensions approved for the product Onivyde[®] for the first-line treatment of metastatic pancreatic carcinoma and for the product Oncaspar[®] for the treatment of acute lymphatic leukemia. In addition, the division was further strengthened in Oncology by the product Tibsovo[®] with the indication bile duct cancer and in Hematology by the product Tibsovo[®] with its second indication AML (acute myeloid leukemia).

Another oncological product, Voranigo[®], with the indication low-grade glioma (brain tumor) was granted approval in September 2025. It is planned to be launched on the German market in the fourth quarter of 2025. Accordingly, positive effects on SERVIER Deutschland GmbH's revenue will take effect from the fourth quarter of 2025. This will strengthen the Hematology/Oncology division in particular.

In addition, three global acquisitions were made in 2025 in both Hematology and Oncology, which are likely to result in further approvals and product launches in the German market from 2027.

The steady decline in our hypertension franchise under the prevailing conditions will be more than offset by the very positive development of the Hematology/Oncology business division with its already significant revenue volume and the opportunities arising from the pipeline in Hematology/Oncology. This will result in further positive business development. Overall, management therefore forecasts an increase in revenue in the lower double-digit percentage range as well as positive earnings before taxes in a low to mid-single-digit percentage of revenue for the coming fiscal year.

Munich, 17 December 2025

SERVIER Deutschland GmbH

Oliver Kirst
Managing director

Franck Parisot
Managing director